

Er scheint täglich mit Ausnahme... Preis vierteljährlich 15 Kr. — Insetionsgebühren die gewöhnliche Rolle 10 Pfennige. — Insetionsannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr.

# Erzgeb. Volksfreund

## Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in §. 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschworenenlisten und der Geschworenenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschworenen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilsgeschworenen für die nächste Quartalsitzung des Geschworenengerichts zu Zwickau durch Loosziehung ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in §. 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Zwickau, am 27. August 1874.

Das Königliche Bezirksgericht daselbst.  
Dr. Wolf.

## Spruchliste des Königlichen Schwurgerichtshofes zu Zwickau für die dritte Quartalsitzung im Jahre 1874.

Fortlauf. Nr.	Nr. der Spruchliste.	Namen, Stand und Wohnort.	Fortlauf. Nr.	Nr. der Spruchliste.	Namen, Stand und Wohnort.
<b>I. Hauptgeschworne.</b>					
1.	134.	Herr Realschuloberlehrer Friedrich Wilhelm Piesch in Zwickau,	24.	29.	Herr Rittergutsbesitzer Friedrich Ebert in Leubnitz,
2.	48.	„ Fabrikant Carl Ludwig Böldner in Werdau,	25.	9.	„ Baumeister August Julius Bockmann in Aue,
3.	97.	„ Fabrikant Heinrich Hermann Kürzel in Grimmitzschau,	26.	86.	„ Kaufmann Friedrich Körner in Schneeberg,
4.	40.	„ Kaufmann Maximilian Fürst in Grimmitzschau,	27.	39.	„ Advocat Victor Friedrich in Schwarzenberg,
5.	143.	„ Kaufmann Christian Friedrich Ködel in Zwickau,	28.	203.	„ Fabrikant Ernst Wenzel in Lengsfeld,
6.	153.	„ Tuchfabrikant und Stadtrath Louis Schenk in Kirchberg,	29.	54.	„ Banquier Carl Gottlob Händel in Grimmitzschau,
7.	127.	„ Kaufmann Robert Paz in Delsnitz,	30.	209.	„ Rittergutsbesitzer und Friedensrichter Hugo Werner von Ziegenhieb in Liebschwitz.
8.	110.	„ Fabrikant August Ketsel in Auerbach,	<b>II. Hilsgeschworne.</b>		
9.	155.	„ Fabrikant Carl Hermann Schmelzer in Werdau,	1.	23.	Herr Regierungsrath Ado Freiherr von Birsing in Zwickau,
10.	17.	„ Gärtler Friedrich August Buse in Zwickau,	2.	17.	„ Kaufmann Carl Julius Kurstinna daselbst,
11.	133.	„ Oberförster Nicolaus Petasch in Johannegeorgenstadt,	3.	11.	„ Kreissteuerath Gustav Adolph Goldfriedrich daselbst,
12.	11.	„ Kaufmann Julius Böbler in Plauen,	4.	10.	„ Kaufmann Albert Louis Siers daselbst,
13.	208.	„ Oberförster Theodor von Zenker in Eibensrod,	5.	21.	„ Banquier Hermann Louis Thost daselbst,
14.	23.	„ Gerber Eduard Dieroff in Plauen,	6.	7.	„ Kunstgärtner Wilhelm Elgt daselbst,
15.	206.	„ Eisenbahndirector Friedrich Winkler in Schönewitz,	7.	9.	„ Dr. phil., Conrector und Professor Gustav Adolf Gebauer daselbst,
16.	150.	„ Kaufmann Oswald Saalberg in Zwickau,	8.	14.	„ Rentier Carl Friedrich Keller daselbst,
17.	53.	„ Rentier Carl Heinrich Groß in Zwickau,	9.	6.	„ Stadtrath Carl Friedrich Ebert daselbst,
18.	68.	„ Rittergutsbesitzer Ludolph Hickmann in Dobeneß,	10.	15.	„ Deconom David Klöpper daselbst,
19.	82.	„ Fabrikbesitzer Erdmann Kirchweis in Aue,	11.	4.	„ Vorschussvereins-Director Carl Theodor Dietrich daselbst,
20.	160.	„ Kaufmann Carl Gottlob Schönfelder jun. in Markneukirchen,	12.	25.	„ Kaufmann Hugo Eduard Wolf daselbst.
21.	49.	„ Kaufmann Arthur Bretschel in Zwickau,			
22.	141.	„ Kaufmann Friedrich Gustav Rodtroh in Eibensrod,			
23.	84.	„ Dr. phil. Rittergutsbesitzer Carl Kleinert in Rötitz,			

## Bekanntmachung.

Die Raths- und Sparkassenezpedition bleibt für den 2. nächsten Monat von Vormittag 11 Uhr an geschlossen. Schwarzenberg, am 30. August 1874.

Der Stadtrath das.

Weibauer.

## Brennholz-Auction.

Im Fürstlichen Gartensteiner Forste sollen die in den nachbenannten Forstorten aufbereiteten Brennholzer und zwar:

**Freitag, den 4. September 1874,**

von Vormittags 10 Uhr an,

15 Raummeter erlene Scheite, } in den Districten Koblung und Alberodaer Grenze,  
6 Wellenhundert dergl. Reißig, }  
583 „ dergl. Stöcke, } (Zusammenkunft in der Koblung),

sowie

**Sonabend, den 5. September 1874,**

von Vormittags 10 Uhr an,

124 Wellenhundert erlen Stammreißig, bei der Alberodaer Edelmännmühle,  
244 Raummeter Stöcke im District „Mehlthener“,  
(Zusammenkunft bei der Alberodaer Edelmännmühle)

maßgebend unter den vor der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen verkauft werden.

Gartenstein, den 29. August 1874.

Fürstlich Schönburg'sche Rent- und Forstverwaltung daselbst.  
Reyer. Baumgärtner.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere bereits erlassene Bekanntmachung vom 26. dts. Mts., die Rathstündende Festlichkeit am Nationalfeste, den 2. September d. g. betr., machen wir nachträglich noch bekannt, daß auch an dem genannten Tage früh 8 Uhr ein Festzug von dem Rathhause aus nach der Kirche stattfinden wird, und fordern wir daher die hiesigen Behörden, Corporationen, Innungen und alle übrigen Einwohner hiesigen Orts zur Theilnahme an demselben hiermit auf. Johannegeorgenstadt, den 28. August 1874.

Der Stadtrath. Reichelien.



# Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten in Breitenbrunn sind durch freiwillige Beiträge 100 Thlr. —, —, eingegangen. Außerdem sind bereits am Tage nach dem stattgefundenen Brande von dem unterzeichneten Stadtrath 332½ Brode und eine Parthie Stroh an dem Gemeinderath zu Breitenbrunn abgeliefert worden.

Wir bringen dieses hiermit der hiesigen Einwohnerschaft mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß der Ertrag der Einsammlung heute an das Comitémitglied Herrn Friedendrichter Degen hier, abgeliefert worden ist, sprechen gleichzeitig allen Denen, welche an dem Liebeswerke sich theilhaftig haben, unsern wärmsten Dank hiermit aus und machen noch darauf aufmerksam, daß das specielle Verzeichniß der eingegangenen Gaben zur Einsichtnahme bis den 8. September a. c. in der Rathsexpedition ausliegt.

Johannegeorgenstadt, am 28. August 1874.

Der Stadtrath.  
Kirchheim. Durrhardt.

Für die Abgebrannten zu Breitenbrunn sind hier 35 Thlr. 16 Kr. 2 Pf. und außerdem Kleidungsstücke, Brod, Stroh und Heu eingegangen. — Der Ertrag der Sammlung ist an die Sammelstelle in Breitenbrunn eingesendet worden. — Etwaige weitere Gaben für die Brandcalamitäten nehmen wir auch fernerhin in Empfang. Allen Denen aber, welche an dem Liebeswerke sich theilhaftig haben, sprechen wir unsern wärmsten Dank hiermit aus und bemerken, daß das specielle Verzeichniß der eingegangenen Gaben, sowie die Quittung des Hilfscomitées zu Breitenbrunn hierüber zur Einsichtnahme in der Rathsexpedition ausliegt.

Wierlein, am 28. August 1874.

Der Stadtrath.  
Weber, Digmär.

In hiesiger Rath- und Sparkassene Expedition wird  
Mittwoch, den 2. September d. J.  
Der Stadtrath zu Reusfädel. Speck, Brgm.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 25. dieses Monats, den Jahrestag von Sedan betreffend, bringen wir hiermit zu öffentlicher Kenntniß, daß zur Feier des Tages Vormittag 8 Uhr und 10 Uhr in je 3 Pulsen mit den Kirchenglocken geläutet werden wird.

Schneeberg, den 26. August 1874.

Der Stadtrath. Geier.

**Bekanntmachung.**  
Der 3. Termin Communalanlagen nebst Ublösungsrenten ist vom 1.—12. September 1874 bei unserer Stadtkeureinnahme abzuführen.

Schneeberg, den 31. August 1874.

Der Stadtrath. Geier. R.

## Tagesgeschichte.

Unsere heutige

## Wochenschau

muß einmal mit einer Angelegenheit beginnen, die speciell unser gutes Sachsen betrifft. Ja, wir müssen mit dieser Angelegenheit beginnen, weil uns unser tiefinnigstes Rechts- und Pflichtgefühl treibt, da nicht zu schweigen, wo Schweigen ein Unrecht wäre.

Schon seit längerer Zeit machen nämlich mehre wollecht in Nationalliberalismus gefärbte preussische, namentlich aber berliner Zeitungen ein Geschäft daraus, unser schönes Sachsen, hauptsächlich aber unsere höhern und höchsten sächsischen Regierungskreise der „Reichsfeindlichkeit“ zu zeihen. Dergleichen ganz ungerechtfertigte Angriffe und Beschuldigungen haben schon vielfach in vielen Theilen unseres Sachsenlandes gerechtes Aufsehen gemacht, und das um so mehr, weil in der Regel Dinge zu einer „Reichsfeindlichkeit“ aufgebläht und aufgepaußt werden, die entweder um ihrer Geringsfügigkeit willen einer Besprechung in öffentlichen Blättern gar nicht werth sind, oder die man rücksichtslos aller Wahrheit entgegen so darstellt, daß man meint, „Reichsfeindlichkeit“ damit nachweisen zu können. So hat sich in der verfloffenen Woche eine Angelegenheit durch sehr viele Zeitungen hindurch gezogen und hat sehr viel Druckpapier und Druckerchwärze in Anspruch genommen, die zu anderen Zeiten, wo die Nationalliberalen noch nicht als Weltverbesserer und Unfehlbare Mode waren, in den öffentlichen Blättern kaum erwähnt, oder höchstens mit fünf, sechs Druckzeilen abgemacht worden wären. Allein die nationalliberalen Blätter können ohne Kampf nicht leben, sie beschließen, bezitteln und verdonnern Alles, was nicht ganz und gar in das große nationalliberale Horn bläst, und wo sie keine Angriffsobjecte finden, schaffen sie sich selbst welche; ganz unbekümmert darum, ob die Sache die diese bemäkelnd und bezitteln vor ihren Richtersuhl ziehen, sich just so verhält, oder nicht, wie sie dieselbe darstellen. Bringen Zeitungen denen Wahrheit hoch steht, Entgegnungen, welche den wahren Sachverhalt wahrheitsgetreu darstellen, so werden dergleichen Berichtigungen von den nationalliberal-gefärbten Blättern fast in der Regel einfach — todgeschwiegen. Man will sich eben in jenem Lager nicht belähren lassen. Ueber den Unfehlbaren in Rom sprechen sich dergleichen Blätter stets bitter aus, und daran thun sie recht, aber daß sie selbst die „Unfehlbaren“ spielen, das zu denken fällt ihnen gar nicht ein.

Der Fall aber, den wir im Auge haben, und der in der verfloffenen Woche in vielen Preßorganen sehr viel Staub aufgewirbelt hat, ist ganz kurz folgender: Vor wenig Wochen hatte das Musikcorps des sächsischen Schützenregiments unter Führung seines Musikdirectors Girod eine Reise nach Berlin unternommen, um dort in den angesehensten Hotels u. c. zu concertiren. Wie wir in den Zeitungen gelesen haben, so haben die Kunstleistungen dieses Musikcorps in Berlin allseitig die vollkommene Anerkennung gefunden. Nun hat aber Musikdirector Girod in Berlin auch bei der Königsgräb-Feier am 4. Juli als Künstler mitgewirkt. Ob das tacivoll von Girod war, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Bald nach seiner Rückkehr aus Berlin mußte aber Girod seiner Musikdirectorstelle entnommen werden. Aus welchem triftigen Grunde, werden wir gleich hören. Kaum war die notwendige Entlassung erfolgt, so erhob sich die berliner „National-Zeit“, die „Rdn. Zeit.“ u. c. ein heftiges Geschrei und häuften Anklagen auf Anklagen, über die „Reichsfeindlichkeit“, die in den höhern sächsischen Kreisen herrschte, weil man einen Militär-Musikdirector ohne Weiteres seiner Stelle entnommen habe, aus dem Grunde, weil er am 4. Juli in Berlin bei der Königsgräb-Feier als Künstler in einem Concert mitgewirkt habe. Kaum hatten sächsische Blätter diesen Allarmruf von Berlin ausgehend, gelesen, so zog man Erkundigung an maßgebender Stelle ein, und da wurde ihnen denn folgende wahrheitsgetreue Antwort zu Theil: „Nicht weil Girod bei der Königsgräb-Feier in Berlin mitgewirkt, sondern weil er in sehr zerrütteten Geldverhältnissen sich befindet, sei besagter Girod entlassen worden. Und so ist es in der That; Männer aus dem Musikcorps des Schützenregiments sollen wenig um die Berichtigung und Aufklärung gekümmert, welche die sächsischen Blätter gebracht haben, ja sie haben diese Aufklärung in kleinlicher Weise zu und Quengeleiten Seiten der nationalliberalen Blätter schaden unendlich, und jedes Vorkommniß sonleich zu einer „Reichsfeindlichkeit“ zu stampeln, ist mehr als tactlos. Soviel sollte man doch wahrlich im nationalliberalen Lager endlich einsehen, daß durch solche Stänkereien der guten Sache weit mehr geschadet, als genützt wird. Die Reichszufriedenheit wird dadurch sicher und gewiß nicht gehindert.“

Der Ruf auf den Vorschlag des deutschen Reichskanzlers, Fürst Bismarck, in Spanien die Regierung Serrano's anzuerkennen, nicht eingegangen.

Woche. In vielen Zeitungen wird diese Ablehnung Rußlands als eine Schlappbezeichnung, die die Politik des deutschen Reichskanzlers erlitten habe.

Andere Zeitungen fragen wieder: Wie kommt es, daß Rußland mit einem Male nicht die politischen Wege wandeln will, die von Deutschland aus vorgeschlagen worden sind? Man hat doch seit zwei, drei Jahren der Welt versichert, daß die Einigkeit der drei Kaiser so vollständig gesichert sei, daß die wichtigere politische Frage nur in gemeinsamen Einverständnis behandelt werden wird. Da muß man allerdings sich fragen: Was ist das für ein Einverständnis, das beim Austausch der ersten politischen Frage von Bedeutung nicht Strich hält? — Welch' großartige Verhältnisse der „Culturkampf“ und die Bestrafung der Ultramontanen in Preußen angenommen hat, ist aus einer Privatmittheilung zu ersehen, welche der „Volksztg.“ aus Rheinland Westfalen zugeht und aus dieser Gegend folgende Zusammenstellung bringt: Während der vorigen Woche wurden folgende Geistliche verurtheilt: Jacob Spanier von Hömmingen und Peter Schmidt von St. Katharinen zu je 100 Thlr. oder drei Monaten Gefängniß, Helm zu Irlich zu 25 Thlr. oder 14 Tagen Gefängniß, Peter Zimmermann aus Rühlheim zu 4 Wochen Gefängniß, Friedrich und Winter in Reuskadt zu je 25 Thlr. oder 14 Tagen Gefängniß, Aderh-yden zu Sevelen, Brodes zu Alpen, Dooremans zu Weeze, Wönden zu Angensch, Peters zu Kapellen, Blagge in Ginderich zu Geldußen von 30 bis 100 Thlr oder 2 bis 4 Wochen Gefängniß, J. Wönnikes zu Bergheim zu 25 Thlr oder 14 Tagen Haft, G. Ullrich zu Bloß und Barische zu Vände zu 14 Tagen Festungshaft. Verhaftet wurden Kaplan Schmitz in Demkassel, der nach einer Haft von 4 Wochen über die Grenze gebracht wird, und der Kaplan Söllten daselbst, der nach Wittlich abgeführt wurde. Ausgewiesen wurden die Geistlichen Rins zu Schmirde, Rettes zu Bonnkirchen, Hans zu Drilon, Lipperhaide zu Altenbüren, Müller zu Digge, Klholz zu Altastenburg, Abel zu Deifeld, Schmitz zu Glonebach, Flede zu Alme, Wönden zu Angensch, Paters zu Capellan, Luffers zu Galtar, Müller zu Hammer. Steckbrieflich verfolgt wird der Geistliche Bisping aus Münster. Ihrer Stellung als Lokal-Schulinspektoren wurden entnommen die Geistlichen Schrödeler zu Biersen und von Essen zu Neuwerk. Mit Beschlag wurde belegt das Vermögen der Pfarreien resp. Vikarien zu Rinheim, Wanderscheid, Eisenschmitt, Bombogen, Wittlich, Merzig, Hausstadt, Rees (mit gewaltfamer Erbrechung der verschlossenen Zimmer), Barweiler, Bodenbach, Nurburg, Hümmel, Dungefels, Uff, Kosselweiff. Von der Polizei wurde verhaftet das Bult des Advokaten Müller in Koblenz, der dem dortigen katholischen Leseverein vorsteht. Geschlossen wurde der St. Josephsverein in Wegberg und die Lokalvereine des Rätiner Katholikenvereins in Ruhrort, Weiderich, Engersmühlhofen und St. Katharinen-Lorscheid.

Frankreich wurde in der verfloffenen Woche von der Rundreise des Präsidenten Mac Mahon in Aihem gehalten. Doch, der Empfang, der dem Präsidenten in den meisten Orten und Gegenden zu Theil wurde, hat ihm so gar wenig zugesagt und befriedigt, daß er seine Rundreise bedeutend abgekürzt und bereits wieder — heim zu „Mutter“ zurückgekehrt ist. Die Ausnahme seitens der Bevölkerung war durchgängig eine für die Septennatsleute sehr wenig schmachhafte. Schon in Le Mans, Laval, St. Nalo and Rennes setzte es zahlreiche republikanische Demonstrationen ab. In Orest wurden die Ohren des Marschalls durch ununterbrochene Hochrufe auf die Republik beleidigt. An den Bahnhöfen der folgenden Stationen empfing ihn derselbe verpönte Ruf. In Morlaix wäre es bald zu einem großen Scandal gekommen. Ein fanatischer Pfaffe heranzugewandte den aussteigenden Präsidenten zu einem Kreuzzug für Rom und den heiligen Vater. Esort wurde seine Stimme durch ein braufendes „Vive la republique“, welches volle fünf Minuten anhielt, überdört. Der anwesende Boischafter in Petersburg, General Lesko, schrie in die Menge hinein: „So ruft doch, es lebe Frankreich!“ Wirklich ließen einige Stimmen den Marschall und la France hochleben, aber diese schwachen Rufe wurden sofort durch eine neue republikanische Salve erstickt. Mac Mahon bewahrte mit Mühe seine Fassung, hielt dann eine Parade der Pompiers ab und fuhr dann von einem drohenden „Es lebe die Republik!“ begleitet von bannen. Seine Umgebung war über dies Intermezzo ganz in Aufrühr und erging sich in heftigen Schwärworten und Drohungen. Aber „so machen sie's Alle“; entweder ging es unerhört trocken und lebten bei den Empfangsfeierlichkeiten her, oder dem Septennium wurde mit einem Ohrenschmauß aufgewartet, von welchem es seetank wurde, darum reisete er rasch wieder — heim!

In Spanien wirds immer besser! Jetzt behauptet der noble Don Carlos mit einem Male in seiner Freiheit: Die Republikaner sind die — Rebellen! Er sei die rechte Regierung! Gut gebrüllt, Löwe!

Deutschland.  
Der deutsche Consul Haber in Jacodabe (Nord-Japan) ist ermordet worden. Die Japaner Regierung meldet dies nach Berlin mit der Versicherung, dass



**Oesterreich.**

Wien, 30. August. Die „Presse“ will in der Lage sein, eine Analyse der Note zu geben, mit der Russland die Anerkennung der Regierung des Marfchalls Serrano ablehnte. Dieselbe — vom 19. d. M. datirt — fähre aus, daß Russland sich nicht zur Anerkennung einer Regierung entschließen könne, welche in ihrem eigenen Lande nicht anerkannt sei, keinerlei legale Autorität besitze und selbst von ihren Freunden nur als eine vorübergehende Diktatur betrachtet werde. Russland verhorrescire jegliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens und begünstige weder die eine, noch die andere Partei; es werde deshalb mit einer jeden spanischen Regierung in officiellen Verkehr treten, welche auf irgend einer Rechtsbasis im Lande beruhe, irgend eine legale Autorität besitze und Dauer verheißt.

**Frankreich.**

Paris, 26. August. Das Beispiel des „Univers“ mit seinen verblühten Ausfällen gegen den als Gast in Paris verweilenden König von Bayern scheint ansehnend gewirkt zu haben. Wie der „König. Jtg.“ aus Paris geschrieben wird, ist diese Haltung nach und nach allgemein geworden. Der „Figaro“ meint, es wäre nicht notwendig gewesen, die Versailler Wasserläufe für den König Ludwig springen zu lassen, der sie während der Belagerung gesehen, während dieses Blatt jedenfalls sehr gut weiß, daß derselbe den Krieg nicht mitmachte, und die Decazes'sche „Presse“ erzählt, daß die Versailler sich dem König bei seinem Aufenthalte in Versailles gänzlich fern gehalten hätten, während es doch konstatiert ist, daß man die Wasserläufe schon um 11½ Uhr, statt um 3 Uhr, wie alle Welt glaubte, spielen ließ, weil der König den Wunsch geäußert hatte, allein zu sein. „Man versichert uns,“ so sagt das Blatt, „daß die Versailler Bevölkerung sich dispensirte, dem Spielen der Wasserwerke beizuwohnen, und daß der fremde Souverän, der unser Gast ist, fast ganz allein geblieben hätte, wenn er nicht von seinem Gefolge begleitet gewesen wäre und sich einige Fremde aus Neugier eingefunden hätten.“ Es ist gut, bemerkt der Correspondent dazu, daß der König Ludwig schon morgen Paris verläßt, weil es ungeachtet der Vorsichtsmaßregeln des Polizei-Präsidenten Renault — er läßt den König immer von vier Polizeilaganten, die ihm auch heute nach Fontainebleau folgten, begleiten — in Folge der Sprache der Decazes'schen Blätter leicht zu unangenehmen Scenen kommen könnte.

Paris, 29. August. Der Moniteur berichtet, daß die Carlisten sich wiederholt Belagerungen der Französischen Grenze erlaubt hätten. Als in Folge dessen am 25. d. M. ein Französisches Bataillon in das Gewehr getreten sei, hätten die Carlisten unverzüglich ihre Aufstellung berichtigt und sich hinter die Grenze zurückgezogen.

**Schweiz.**

Die liberalen Katholiken in St. Gallen verlangten die Aufhebung sämtlicher Klöster des Kantons.

**Italien.**

Aus Berlin wird telegraphirt, daß der italienischen Regierung Aufschlüsse über eine große ultramontane Verschwörung zur Hervorrufung eines Bürgerkrieges in Italien wie in Spanien gegeben worden sind.

Rom, 26. August. Aus Sicilien finden sich in den italienischen Blättern ganz ungläubliche Mittheilungen über das zunehmende Räuberwesen auf der Insel. Die Banditen, sämmtlich beritten, mit vortrefflichen Hinterladern bewaffnet, seien elegant gekleidet, mit feinen Taschenuhren und guten Feldstechern versehen; sie brandschagen und morden nach Herzenslust, ohne daß man ihrer habhaft werden kann. Bereits wird die Frage besprochen, ob man nicht ganz Sicilien in Belagerungszustand erklären soll. Außerordentliche Maßregeln thun jedenfalls dringend noth.

Die Regierung sendet einen General mit der Vollmacht, das Standrecht zu proclamiren, nach Sicilien, um die Räuber zu bekämpfen.

**Spanien.**

Madrid, 28. August. Ähnlichen Meldungen zufolge haben die Carlisten die Stadt Catalonien und deren Umgebung wieder verlassen. Der Carlistenführer Saballs hat wiederum 87 Zollbeamte bei Ballfogona erschießen lassen.

Perpignan, 29. August. Baycerda, hat während der Nacht Zufuhr von Munition erhalten. Die Carlisten verloren während der Belagerung 600 Mann, die übrigen formirten vier Divisionen und erwarten neue Colonnen.

Santander, 24. August. Die lange erwartete deutsche Flotille ist heute Morgen hier eingetroffen. Bereits gestern Abend langten der „Nautilus“ und der „Albatros“ nach einer glücklichen Fahrt von Plymouth vor dem hiesigen Hafen an. Da es aber Sonntag und dazu in einem Dörfchen jenseit des Hafens Kirchweih war, so war kein Lootse aufzutreiben und die Schiffe mußten die Nacht noch vor der Bucht auf offenem Meere verbringen. Heute Morgen ließen sie in aller Frühe in den Hafen ein und gingen unterhalb der Altstadt vor Anker. Es sind zwei recht stattliche Fahrzeuge, etwa 170 Fuß lang, bedeutend größer als das hier ab und zu erscheinende englische Kanonenboot „Fly“ und

jedes mit vier Kanonen von 12 und 14 Centimeter ausgerüstet. Die Mannschaft erstreckt sich des besten Wohlseins, und die einen Augenblicke drohende Gefahr, sich einer eben so überflüssigen wie langweiligen Quarantaine unterziehen zu müssen, wurde glücklich beseitigt. Es scheint, daß die beiden Schiffe sich keine lange Ruhe gönnen, sondern sich bald die cantabrische Küste etwas näher begeben werden. Dieselbe ist mit Ausnahme der Häfen von Casco Urbiales, Portugalete und San Sebastian ganz in der Gewalt der Carlisten, und wir müssen sehen, wie diese Herren sich benehmen werden. Vom Kriegsschauplatz hört man nichts Neues. Die Carlisten haben sich nicht nur aus der Umgegend von Bilbao, sondern auch aus der Nähe von Vitoria fast vollständig verzogen. Sie scheinen in einer großen Bewegung begriffen zu sein, die in eine Vertreibung aller ihrer Streitkräfte in Navarra hinausläuft. Dort werden sie der Nordarmee die Spitze bieten wollen. Der Plan ist gar nicht übel erdacht. Denn ein unglücklicher Ausgang des Kampfes für die republikanischen Truppen könnte von großer Bedeutung sein, während den Carlisten eine Niederlage nicht so schlimm wäre, wenn sie nur genug Mannschaft haben, um sich irgend einen Rückzug frei zu halten. Dann zerstreuen sie sich wieder über Guipuzcoa, Aragon, Catalonien und Valencia, und das alte Glend fängt von Neuem an. Einweilen scheint das Bestreben der Royalisten zu sein, Madrid sämmtlicher Verbindungen mit der Peripherie des Landes zu berauben. Dem Intenat auf die Bahn von Zaragoza ist ein anderes auf die Linie von hier nach Valencia und Madrid gefolgt. Es hieß bereits hier, daß die wichtige Station von Reinsa verbrannt sei. Doch hat sich das Gerücht nicht bestätigt.

Santander, 28. August. Das deutsche Geschwader wird morgen nach San Sebastian abgehen. Es wird Leben und Güter der Deutschen auf alle Fälle verteidigen. Der deutsche Gesandte bringt die Anerkennung der Regierung Serrano's nach Madrid. Hier hat die Bevölkerung unsere Seelente sehr herzlich empfangen und beweist ihnen große Sympathien.

**Königreich Sachsen.**

Dresden, 29. August. Anlässlich der am 2. September stattfindenden Sedanfeier hat der König, dem „Dresdner Journal“ zufolge, für diesen Tag einen allgemeinen Kashtag für die Sächsischen Truppen anbefohlen. — Auf die Einladung des Königs wird morgen auch der General v. Boddelski zur Theilnahme an den Manövern der Sächsischen Truppen aus Berlin hier eintreffen.

**Vertliches.**

Zwönitz. Die Sedanfeier wird hier durch das Zusammenwirken der Liedertafel, der Schützengilde, des Militär-Veteranenvereins und der freiwilligen Feuerwehr in der Weise begangen, daß, nachdem am Morgen Reveille und Wöllerschüsse der Freier vorausgegangen, ein um 5½ Uhr Abends vom Schützenhause nach dem Kriegerdenkmal veranstalteter Festzug, an dem die Gerechtigkeit, die Lehrer mit den ersten Classen der Schule und sonstige Festtheilnehmer beteiligten, unter Glockengeläute sich bewegen wird, woselbst eine kurze Festrede und einige Gesangsvorträge gehalten werden. Ein am Abend in den Räumen des Schützenhauses von den genannten Vereinen veranstaltetes Vocal- und Instrumental-Concert bildet den Schluß der Feierlichkeit.

Schneeberg, den 29. August. Heute Vormittag ¼ 11 Uhr ist der Holzschleifer Carl Strunz aus Oberschlema in der Actien-Holzschleiferei verunglückt, daß er bereits um 12 Uhr gestorben ist. Derselbe hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

**Zum 2. September 1874.**

Im Tod vereint liegt Freund und Feind im stillen Grab gebettet. — Das Deutsche Volk ward groß und stark, weil Gott es hat gerettet. — Ihr Deutschen Stämme allzumal, nun sei es euer Streben, Daß stegbewusster Uebermuth fern bleib' eurem Leben! — Am Grab der Eltern sehet knien in Demuth, Gott — ergeben Den Deutschen Kaiser, ehe Er zum Kampfe trug Sein Leben: Gott war mit Ihm, — mit Gottes Kraft konnt' er das Schwert erheben, — Der Feind? — Trop aller Macht und List, vergebens war sein Streben! — Wer weiß ob nicht zu neuem Kampf ihr Deutschen euch müßt fählen? Drum meidet Stolz und Ueppigkeit verderbend Aller Seelen! Drum bleibt, — wie eure Väter war'n, — bleibt kernig, ehrlich, bieder! Dann, — kommt die Zeit zu neuem Streit — giebt Gott den Sieg euch wieder! — — Es sei gewünscht dem Frankenvolk, daß es mög' Friede halten! Und daß es noch zur Einsicht komm' und Licht, das Gott mög' walten! — Der Friede hoch! Hoch der ihn uns mit Gottes Hilf gegeben, Hoch Kaiser Weißbart! Mög' Ihm Gott noch schenken lange's Leben! G. T. G.

**Auction.**

Nächstkommenden Freitag, als den 4. Septbr. a. c., von Vormittag 10 Uhr an, beabsichtigt Unterzeichneter im Gasthose zum grünen Krug hier einen Transport zweijährige, starke bairische Fohlen und einige Zugpferde gegen Baarzahlung zu verauctioniren, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. **Elterlein, den 30. August 1874.** **Richard Neubert.**

**Stelle-Gesuch.**

Ein junges Mädchen, welches im Schnittwaaren- und Spitzengeschäft bewandert ist, sucht baldige Stellung. Offrien unter Chiffre B. B. franco bittet man in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg abzugeben.

**Stickmaschinen**

werden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe beliebe man unter C. A. 51 an die Annoncen-Expedition von Gaasenstern & Vogler in Zwickau zu senden. 33445 B.

**Gasthofzverkauf.**

In einer sehr belebten Gebirgskstadt Sachsens und an Hauptstraßen gelegener Gasthof, vor einigen Jahren neu erbaut, mit großem Tanzsaal nebst daranstoßenden großen Zimmern, sowie 8 Fremdenzimmern, 2 großen Gaststuben, Speisekammer, Schlachthaus, großen Kellern, Stallung für 20 Pferde, Garten, ca. 21 Schfl. Feld und Wiesen, soll veränderungs halber sofort verkauft werden. Fester Kaufpreis 15,500 Thlr. Anzahlung 3,500 Thlr. Käufer wollen sich gefälligst wenden an das Realbureau und Auctions-Bureau

**Agent-Gesuch.**

Eine alte renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit sucht unter günstigen Bedingungen für Schneeberg und Umgegend einen mit den Verhältnissen vertrauten Vertreter, welcher zur Herbeiführung von Versicherungen geneigt ist. 33802 (3-4) Offerten wolle man gef. unter Z. S. 478 an die Annoncen-Expedition von Gaasenstern u. Vogler in Dresden richten. Ein guter Schweinefett



**Naturwissenschaftlicher Verein Schneeberg.** Eingetretener Hindernisse halber findet die nächste Versammlung erst Dienstag über 8 Tage, den 8. September, statt.  
**Zur Sedanfeier, den 2. September,** soll hier ein Schulfest im Saale zum Carlshaber Hause, Vormittags 10 Uhr, abgehalten werden, woran sich von Mittags 12 Uhr an ein Schulfest im Garten des Rathskellers anschließen soll. An die geehrten Bewohner Rastädte's ergeht die herzliche Bitte, diese Feier durch Besichtigung der Häuser zu erhöhen. Zu diesen Festlichkeiten ladet die Eltern und Freunde der Kinder ergebenst ein.  
 Rastädte, den 31. August 1874.

**das Festcomitée.**

(10181) **CASINO zu Schneeberg.**  
**CONCERT und BALL Mittwoch, den 2. September a. c.**  
 Anfang des Concerts Nachmittags 5 Uhr.

Das Directorium.

**CONCERT und BALL im Gasthose zum blauen Engel in Aue**  
 Donnerstag, den 3. September, von Abends 8 Uhr an, gespielt vom Schneeberger Stadtmusikchor. Ergedenst ladet ein Wittwe Gempel.

**Gasthof zu Breitenhof.**

Heute, Dienstag, als den 3. Kirchweih-Feiertag, folgt, gespielt vom Schwarzenberger Stadtmusikchore. Entrée 3 Ngr. Um zahlreiche Besichtigung bittet  
**CONCERT, dem BALL**  
 H. Nietzold.

**Für ein größeres Spirituosen- und Colonialwaaren-Detail-Geschäft**  
 wird zum möglichst sofortigen Antritt ein

**tüchtiger Verkäufer**

gesucht. Offerten sub Z. 200 bitte in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg niederzulegen.

**Bekanntmachung.**

Am 2. September, von Nachmittags 3 Uhr an,

**zur Sedanfeier:**

**Volks- und Kinderbelustigung auf dem Schießplatz zu Lössnitz**  
 durch verschiedene Spiele, Sackhüpfen, Topf schlagen u. s. w., mit CONCERT, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.  
 Das Directorium der Schützengesellschaft zu Lössnitz.

**W. V. Schwarzenberg u. U.**  
 Donnerstag, den 3. September a. c.

**Champion Mähemaschinen,**

combinirt, hauptsächlich aus Schmiedeeisen gebaut und deshalb leicht und sehr dauerhaft, arbeiten sowohl im Schnitt, als im Ablegen ohne jeden Tadel, empfehlen zur gefälligen Berücksichtigung



Unser Lager von  
**Burdick's** Getreide-Mähmaschinen,  
**Wood's** Getreide-Mähmaschinen,  
**Wood's** Gras-Mähmaschinen,  
 anerkannt bewährte Systeme, (5004-)

**C. Grieben & Richter, Döbeln.**

**Tüchtige Cigarrenmacher**

erhalten dauernde Beschäftigung bei

**J. Weiner in Aue.** (10128-29)

**60-80 Ctr. gut eingebrachtes Wiesenheu,**  
 in der Nähe des Bahnhofes Schwarzenberg laagernd, verkaufen  
**Selm & Hellinger, Untersachsenfeld.** (10101-2)

**Böhmische Speise-Butter,**

à 21 und 22 Ngr., bei  
**Johannes Dorsch in Dresden.** (9611-19)

**Auction.**

Nächstkommenden Montag, den 7. September a. c., sollen im Hause der verw. Frau Eysenhandler Leichsenring alhier, von Vormittags 9 Uhr an, eine Partie Möbel, als: Tische, Stühle, Rohrbänke, ein Schrank, ingleichen Schankutensilien, als: Gläser, Bierhähne u. s., sowie Kleidungsstücke Nagelschmiedhandwerkzeug, eine Partie achten Nordhäuser und diverse andere Gegenstände, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten versteigert werden. (9991-93)  
 Schwarzenberg, den 25. August 1874.

Etegl, Auctionator.

**Zugelassen** ist mir am vergangenen Sonntag in Weißbach ein braun- und weiß gefleckter **Wind-Hund**, wofür der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder in Empfang nehmen kann bei  
**Seinr. Rob. Wettermann in Schneeberg.**

**Rohtabake**

in reichhaltiger und guter Auswahl, Cigarrenabschneidemaschinen, Wälzformen, Pressen, Band u. s., zu billigsten Preisen. 835237(7881-70)  
**Ernst Landschreiber, Leipzig.**

Die Sparkasse des Creditvereins in Schneeberg ist täglich von 8-12 und von 2-6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.  
 Redaction, Druck und Verlag von C. W. Richter in Schneeberg, Schwarzenberg und Lössnitz.

**Für Stangenlatten,**  
 10 Ellen und 5 Ellen lang, sucht einen Lieferanten  
**Richard Doerfel, Kirchberg.**

**Zu verkaufen** sind 30 St. birken- und buchene Stämme, dgl. 5 Ngr. Brennscheite bei  
**Heinrich Seifert in Schneeberg.**

Ein in der Küche bewandertes  
**Mädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
 Lössnitz, den 29. August 1874.  
**Minna Wittig.**

**Warnung.**

Kennt man das Bild, wenn Mädchen auf offener Straße wegen Singen eines unschuldigen Liedchens angefallen und gedroht werden, wie es Sonntag Nacht Hermann Beck aus Albernau gethan? Hütet Euch Alle vor einem solchen Manne, wenn ihr nicht in Gefahr gerathen wollt, umgebracht zu werden.  
**Zwei Mädchen aus Ischorlau.**

Unserem geehrtesten Herrn Vorsteher,  
**Traugott Hausteiu,**

gratuliren wir zu seinem 40. Geburtstag und wünschen von ganzem Herzen, daß der liebe Gott ihn uns und seiner theuren Familie noch recht viele und lange Jahre gesund und wohl erhalten möge.  
**Seine Kameraden.**

Vom 1. October d. J. an stehen im Hause N 36 in der Hospitalgasse **2 Stuben** vermietthen.  
 Schneeberg, den 31. August 1874.

**Zur Vorfeier des Sedanfestes,**  
 bei welcher die Büsten des deutschen Kaisers Wilhelm, des Königs von Sachsen, Albert, des Fürsten Bismarck und des Grafen Nolte aufgestellt werden, ladet seine geehrten Gäste hierdurch ergebenst ein  
**Restaurateur Siegel in Schneeberg.**

**Ferd. Ehrlor & Bauch**  
 Zwickau i. S.  
**Bank- und Wechsel-Geschäft**  
 An- und Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.